

Rückert, Friedrich: 39. (1838)

- 1 Ein Feld ist das Gemüth, und du bist sein Besteller;
- 2 Baust du es gut, so wächst darauf das Gute schneller.

- 3 Doch nicht wächst Nichts darauf, weil du es nicht gebaut;
- 4 Das Unkraut stellt von selbst sich ein, wo fehlt das Kraut.

- 5 Und auszuraufen auch das Unkraut, hilft dir nimmer,
- 6 Denn seine Wurzeln doch läßt es im Boden immer.

- 7 Und willst du es im Grund entwurzeln ganz und gar,
- 8 Zu untergraben mit das Kraut läufst du Gefahr.

- 9 Was also bleibt zu thun? das Unkraut niederhalten,
- 10 Daß oben finde Raum das Kraut, sich zu entfalten.

- 11 Und hat das Kraut sein Netz dicht übers Feld gestrickt,
- 12 Darunter ist zuletzt das Unkraut selbst erstickt.

(Textopus: 39.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2838>)